

Wortmusik

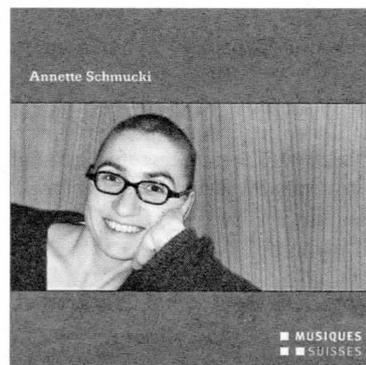
Ist es ein Zufall, dass die konkrete bzw. die konstruktive Poesie mit Persönlichkeiten wie Eugen Gomringer, Kurt Marti, Diter Roth oder André Thomkins einst einen ihrer Hauptsitze in der Schweiz hat? Diese Textformen fanden hierzulande auch musikalische Nachfolger. Nicht nur haben Komponisten wie Hans Ulrich Lehmann oder Franz Furrer-Münch mehrmals auf Texte dieser Dichter zurückgegriffen, einige Komponisten komponieren auch die Worte selber – so etwa Urs Peter Schneider, Edu Haubensak, René Wohlhauser. Sie erfinden zuweilen ganze neue Sprachen und beginnen damit zu arbeiten. Das kommt dem helvetischen Eigenart des Aufräumens entgegen. Das Material wird dabei oft extrem reduziert, umgeräumt, umgeschachtelt und entfaltet sich dadurch wieder auf neue Weise. Dazu vier Beispiele aus jüngsten CD-Produktionen.

Zu Jacques Demierres Lautgedichten, den *Pièces sur textes*, erschien in der jüngsten Ausgabe der Dissonanz ein Text, dessen Urteil ich hier nur kurz bekräftigen möchte: Es handelt sich um eine der spannendsten Produktionen in diesem Bereich, eine Box mit drei Werken. Die Lautgedichte, oft bestehend aus wiederholten Worten, versetzt mit Atemzeichen, kann man einerseits im mitgelieferten Büchlein mitlesen, sie andererseits gesprochen ab CD mithören oder sie in einer instrumentalen Transformation erleben. Sprache wird zu Klang, Klang zu einem Sprechen: das ist hier für einmal keine leere Kritikerfloskel.

Wer des Südwestkürgisischen kundig ist, wird auf der CD von Walter Fährndrich wohl auch nicht mehr verstehen als alle anderen. Dass der Schweizer Komponist und Bratschist die von ihm hier improvisierte Sprache als «Südwestkürgisisch»

– gleichsam um dieser Sprache eine Herkunft im Nirgendwo zu geben. Fährndrichs *Betrachtung* gehorcht vielmehr der Imagination des Augenblicks. Allerdings wirkt, was er da über vierzig Minuten erzählt, lautlich und «syntaktisch» durchaus homogen und stimmig. Ohne Anfang und Ende strömt ein eigentümlicher Erzählfluss an uns vorbei: geheimnisvoll, atemvoll, beschwörend, witzig, fabulierend, untermalt von einem sanft Energie spendenden Pulsieren. Man hat den Eindruck, die Sprache selber sprechen zu hören.

Das neuste Grammont-Porträt stellt eine der konsequentesten Sprachartistinnen hierzulande vor: Annette Schmucki. Sie will die Sprache «entgipsen». «Meine Aufgabe sehe ich darin, die Wörter eher zentrifugal werden zu lassen in der Wahrnehmung, obwohl sie nach wie vor eine Bedeutung haben. Ich versuche, diese Bedeutung weniger gewichtig werden zu lassen, so dass die Wörter leicht werden und eine Ausdehnung bekommen.» So fliessen Wortketten am Ohr vorbei, man erkennt, möchte etwas festhalten, aber schon ist es weg, man überlässt sich wieder der Wortmusik, bis ein anderes Wörtchen auftaucht etc. Das ist farbiger und assoziativer als bei Demierre; Schmucki zieht auch Instrumente hinzu, arbeitet rhythmisch auf prägnante Weise. So entsteht ein Spiel zwischen Vokalem und Instrumentalem, bei dem man sich gar nicht wirklich für etwas entscheiden kann/mag. Dieses Spiel macht das Faszinierende aus. Die CD enthält



mehrere Abschnitte aus der Oper *arbeiten/verlieren*, dargeboten von der Vokalistin Eva Nievergelt, dem Perkussionisten Christoph Brunner, dem Ensemble ascolta sowie den Neuen Vocalsolisten.

Weiter gespannt, weniger pulsierend, weniger offensiv klingt schliesslich die *Landschaft mit Wörtern* des Aarauers Jürg Frey. Eine Mundorgel versucht hier keineswegs, irgendeinen Wortklang (nach) zu bilden; sie legt vielmehr ein simples neutrales Klangfeld, auf dem

einzelne Worte, auch hier oft wiederholt, erscheinen: wie Wortkollagen. Man mag sich fragen, ob Freys Texte, rezitiert von einem professionellen Sprecher (und nicht vom Komponisten selber), nicht konzertant wirken würden. Aber vielleicht öffnet gerade diese bewusst weiche Ausdrucksweise ein anderes Horizont. Thematisiert wird hier nämlich auch die Zeit. Allmählich entsteht eine Mundklanglandschaft.

Thomas Me...

- Jacques Demierre: *Pièces sur textes: The Languages Came First; Save the Ship*; éditions héros-limite (Box mit 3 CDs und allen Texten).
- Walter Fährndrich: *Betrachtung*; Curb Records CR365.
- Annette Schmucki: *arbeiten/verlieren*; *fünfstimmig hüpfende*; u. a.; Musiques Suisses MGB CTS-M 122.
- Jürg Frey: *Landschaft mit Wörtern*; als CD: b-boim records 020; als Buch: edition wandelweiser; erhältlich unter jufrey@sunrise.ch.

Créations mondiales Uraufführungen

- **Roland Dahinden:** *weisslich for Robert Ryman (part I)*, für Countertenor, Blockflöten und Elektronik
- **Maria Porten:** *3 Prévert-Lieder* für Tenor, Blockflöten und Zuspieldband
Donnerstag, 8. Juli 2010, 23.30 Uhr, Théâtre Palais Royal (ex Rouge Gorge)
Festival d'Avignon, Ensemble UMS „n JIP
- **Michael Jarrell:** Neues Werk für Ensemble
Sonntag, 15. August, 11.00 Uhr, KKL Luzern
Ensemble Intercontemporain, Susanna Mälkki, Leitung
- **Dawid Jarzinsky, Max E. Keller, Laurent Mettraux, Rodolphe Schacher und Peter Wettstein:** 5 Werken über das Thema des Musikalischen Opfers
Freitag, 20. August, 20.15 Uhr, Lenzburg, Stadtkirche
Schweizer Kammerensemble : Martin Huber, Flöte; Fanny Tschanz, Violine
Daniel Schaefer, Cello; Simon Peguiron, Orgel
- **Dieter Ammann:** *Turn* für Orchester
Mittwoch, 25. August, 19.30 Uhr, KKL Luzern

Walter Fährndrich
BETRACHTUNG